

Auer Tageblatt

Bezugspreise: Dank unsern
Boten frei ins Haus monatlich
70 Pfg. Bei den Buchhändlern
abwärts monatlich 60 Pfg. oder
für 12 Pfg. Bei der Post bestellbar
und falls abgeholt vierteljährlich 1.10
Pfg., monatlich 70 Pfg. Durch den
Preisrückgang frei ins Haus viertel-
jährlich 1.25 Pfg., monatlich 85 Pfg.
Erscheint täglich in den Morgenstunden,
mit Ausnahme von Sonn- und
Feiertagen. Unsere Zeitungsver-
träge und Ausgabestellen, sowie
alle Postanfragen und Belegfragen
nehmen Befolgung an.

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Regelungswort: Die Anzei-
gerzeitung des Erzgebirges
ist die einzige Zeitung des
Erzgebirges, die in der
Stadt Auerbach im Erzgebirge
erschienen ist. Sie ist die
einzige Zeitung des Erzgebirges,
die in der Stadt Auerbach im
Erzgebirge erschienen ist.
Für unvollständige Manuskripte
kann Gewähr nicht geleistet werden.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 63.
Für unvollständige Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 110.

Montag, den 14. Mai 1917.

12. Jahrgang.

Erneut heftiges Artilleriefener an der Arrasfront.

Bullecourt in zähem Ringen behauptet. — Die Beschließung und Zerstörung St. Quentin hält an. — Vorstoß deutscher See-
kräfte. — Erneut 14500 Tonnen versenkt. — Reise des deutschen Reichskanzlers nach Wien. — Englands und Frankreichs Erre-
gung über Rußlands Verhalten. — Der französische Munitionsmi-
nister in Petersburg.

Die Schlacht im Westen.

Vollkommenes Stedenbleiben der englischen Offensive.

An der Westfront reißen die Engländer weiter ihre menschlichen und maschinellen Angriffsmittel in ergebnislosen, verlustreichen Angriffen auf. Die Tatsache, daß in den englischen Berichten seit Wochen die gleichen Ortsnamen wiederkehren, ist der vollgültige Beweis für das vollkommenes Stedenbleiben ihrer Offensive. Der neuerliche große Angriff am 12. Mai in dem heißumkämpften Gelände beiderseits der Scarpe blieb wiederum im deutschen Widerfeuer liegen. Dorf und Bahnhof Noeux, die schon mehrmals den Besitz gewechselt haben, blieben nach erbitterten Kämpfen in der Hand der Engländer. Die deutsche Linie hält dort den Bahnhof eng umklammert. Am Nachmittag erneuerten die Engländer nach starker Artillerievorbereitung die Angriffe auf Bullecourt. Weit überlegenen Streitkräften gelang es, die Deutschen in den Nordoststrand des Dorfes zurückzudrängen. Seit dem 11. April ist dieses der zwölfte englische Angriff auf das Trichterfeld dieses Dorfes. Wenn jedoch die Engländer auf dem Besitz dieses Trümmerhaufens bestehen, so werden sie den Angriff zum dreizehnten Male wiederholen müssen, denn am späten Abend des 12. Mai wurden ihnen alle in Bullecourt errungenen Vorteile durch den wichtigen Gegenangriff eines preussischen Gardebataillons unter der persönlichen Führung seines tapferen Kommandeurs im zähem Nahkampf wieder entzogen. Ebenso wiesen wir englische Angriffe zwischen der Scarpe und der Chauffée Arras-Cambrai, die von 8 Uhr abends an dreimal wiederholt wurden, unter blutigsten Verlusten zurück.

Während Franzosen und Engländer fortfahren, die Stadt Quentin und La Fere zusammenzuschleusen, verließ an der Aisne der Tag verhältnismäßig ruhig. Bei planmäßiger Bekämpfung der französischen Batterien wurde eine starke Detonation mit gewaltiger Rauchentwicklung beobachtet. Die Beute aus den Kämpfen vom 11. Mai bei Cerny erhöhte sich auf etwa 500 Gefangene, 5 Maschinen und Schnellladegewehre und 1 Granatwerfer. Ein überraschender französischer Angriffsversuch beiderseits der Straße Corbeny-Ponlartier wurde um Mitternacht mit Handgranaten abgewiesen.

An der Straße Reims-Briennes drangen nach kurzer Artillerievorbereitung deutsche Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten einen Offizier und 42 Mann, drei Schnellladegewehre und mehrere Granatwerfer zurück. Im Giftturmbericht enthaltenes Meldung vom Eindringen französischer Überläufer in deutsche Gräben bei Bezonvaux ist unrichtig. Feindliche Patrouillen, die in der Nacht vom 12. Mai in unsere vordersten Gräben nördlich von Ammerzweiler eingebrungen waren, wurden umgehend wieder hinausgeworfen.

Der Sieg in Makedonien.

Auch am 11. Mai blieben die verbündeten Truppen in Makedonien in schweren Kämpfen siegreich. Nach starker Artillerie, und Minenwerfervorbereitung griffen die Franzosen wiederum im Tschernabogen in einer Ausdehnung von 4½ Kilometer an, wurden jedoch, wie an den Vortagen, unter schwersten Verlusten, an einigen Stellen im Nahkampf, zurückgeschlagen. Auch die feindlichen Vorstöße gegen die Front-Stravina-Treava schloßerten sämtlich, zum Teil im Handgranatenkampf. Ebenso wurden wiederholte, mit starken Kräften ausgeführte Angriffe auf die Dobropolje Planina, in deren Verlauf die Serben in unserem Feuer schwerste Verluste erlitten, abgewiesen. Am Abend entbrannten neue Kämpfe. Ein Versuch der Franzosen, bei Humna ohne Feuerberei-
tung die Gareligna-Stellung und Höhe 1058 überraschend zu nehmen, scheiterte im Artillerie- und Maschinengewehrfener. Gleich erfolglos war ein feindlicher Vorstoß gegen die bulgarischen Feldwachen bei Masaf-Nah. Die Darstellung der Kämpfe an der Makedonischen Front im französischen Heeresbericht vom 8. Mai ist unzutreffend. Die Franzosen beschäftigten nur ihre Niederlage an der dortigen Front, wenn sie in dem Communiqué der Orientarmee vom 8. Mai leugnen, an diesem Tage im Tschernabogen angegriffen zu haben, während nachgewiesenermaßen mindestens 1½ französische Divisionen dort blutig abgewiesen wurden, ganz abgesehen

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 14. Mai.
Westliches Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
An der Aisne bis Opiern und Rhydtshartebogen nahm die Artillerietätigkeit zeitweise zu. Nachdem das starke Artilleriefener auf dem Schlachtfeld von Arras tagsüber stellenweise nachgelassen hatte, setzte es abends zwischen Dens und Ducant mit erneuter Heftigkeit ein. Englische Vorstöße bei Dopy und Camboung scheiterten.

Die Kämpfe bei Bullecourt wurden mit Erbitterung fortgesetzt. In zähem Ringen behaupteten wir die Trümmerstätte des Dorfes gegen erneute feindliche Angriffe.

In St. Quentin wird die Herabsetzung durch Beschließung des Feindes täglich größer.

Front des deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront ist die Lage unverändert. In der Champagne erreichte der Artilleriekampf besonders zwischen Brunay und Auberive beträchtliche Stärke.

Der Feind verlor am gestrigen Tage zwölf Flugzeuge und einen Hesselballon. Leutnant Wolf schloß seinen 30. Leutnant Freiherr von Nichteusen seinen 24. Begleit ab.

Ostliches Kriegsschauplatz.

Geringe Besetztstätigkeit.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespa-See und Bardar blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. An einzelnen Stellen gegen unsere Linien vorbrechender Feind wurde abgewiesen.

Der erste Generalquartiersbericht (N. L. B.)
Zubehors.

von der schweren Niederlage, welche die Franzosen am 7. Mai dort schon erlitten.

Jetzt ist der große Angriff Sarraills voll-
kommen zum Stehen gekommen. Der 12. Mai wurde von den Deutschen und Bulgaren dazu benutzt, geringe Gewinne, die die Alliierten an den Vortagen erkämpft hatten, wieder auszugleichen. So wurden auf der Höhe von Dobropolje die Serben aus einem Teil des vorderen Grabens, in dem sie am 11. Mai eingebrungen waren, wieder hinausgeworfen und ebenso eine bulgarische Feldwache südlich Humna, die, wie nachträglich bekannt wurde, am 11. Mai in der Hand des Feindes geblieben war, zurückgenommen. Zwei französische Angriffe am Abend des 12. Mai auf die Gareligna und auf die Höhe 1058 südlich Humna brachten unter schwersten Verlusten ergebnislos zusammen.

Die Luftkämpfe im Westen.

Während die Tätigkeit der feindlichen Luftstreitkräfte im Westen an den Hauptfronten etwas nachließ, waren unsere Flieger wieder sehr reg. Die Aufklärungsflieger flogen an einzelnen Stellen bis 1000 Kilometer in das feindliche Gebiet vor und brachten wertvolle Erkundungsergebnisse heim. Unsere Infanterieflieger griffen mehrfach durch Maschinengewehrfener in den Kampf auf der Erde ein. Ein schweres englisches Geschütz, das in der Richtung auf Douai schob, wurde durch das von Fliegern geleitete Feuer unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Truppenunterkünfte und militärische Anlagen wurden mit Bomben beschoßen. Der Begleit verlor 18 Flugzeuge, davon 10 im Luftkampf. Jagdstaffel Nichteusen ist daran mit drei beteiligt.

Ein Neutraler über die Stimmung im deutschen Heere.

In seiner Unterhausrede, in welcher Bonar Law die englischen Mißerfolge bei Arras als Sieg feierte, erklärte er: Der Feind macht beträchtliche Anstrengungen, den Mut seines Volkes hochzuhalten. Wie der Mut und die Stimmung im deutschen Heere beschaf-

fen ist, darüber gibt ein Neutraler ein unterfänglichstes objektives Urteil ab. Der kürzlich an der Arrasfront weilende schwedische Berichterstatter Torstens schreibt in Stockholm Tagbladet: Ich habe Gelegenheit zu Unterredungen mit Offizieren und Mannschaften gehabt, die an den Kämpfen von Arras teilgenommen und einen starken Eindruck von dem gewaltigen Umfang und der Voraussicht deutscher Führung und der zähen Kraft des deutschen Widerstandes gewonnen. Die Truppen zeigten prächtigen Offensivgeist, wenn sie gegen den Feind gingen, der bei dem Durchbruchversuch keine Opfer scheute, sondern immer neue Divisionen ins Feuer schickte. Die Namen Biny, Goretelle, Roegz und Mon-
cy bezeichneten leuchtende Episoden dieser weltgeschichtlichen Schlacht. Was hier von den Deutschen geleistet wurde, gereicht ihnen zur unbergänglichen Ehre. Die Hutersticht und das unerschütterliche Vertrauen, mit dem Generale und Soldaten neuen Angriffen entgegenzusehen, ist imponierend und bringt den unwiderstehlichen Glauben an die Unbezwingbarkeit der deutschen Front bei.

Kriegsmüdigkeit im französischen Heere.

Die Mannschaften des 18. Jägerbataillons der 4. Division hatten in ihren Lagern bei Bantoucourt, wo sie nach ihrem ersten Einsatz im April in Ruhe lagen, Aufschriften angebracht, wie: Wir gehen nicht wieder vor! Nieber mit dem Krieg! Das 8. französische Jägerbataillon der 42. Division brachte ein Schild an, worauf stand: Wir werden in Stellung gehen, weigern uns aber, anzukämpfen! Das französische 42. Artillerieregiment der 4. Division brachte ein Schild an mit der Aufschrift: Wir gehen in Feuerstellung, werden aber nicht schießen! Bei dem großen Angriff in der Champagne am 30. April wurden Südfranzosen gemischt mit Marokkanern zum Angriff angeführt, wobei allerdings unklar blieb, ob die Südfranzosen die Marokkaner führen sollten oder umgekehrt. Die Kriegsmüdigkeit greift auch in das französische Offizierskorps über. Gefangene der 169. Division erklärten, daß man beim Angriff die Offiziere vergeblich vorn suchte.

Der deutsche Reichskanzler in Wien.

Der Reichskanzler ist am Sonntag zu kurzem Besuch nach Wien gefahren. Der Entschluß, zu der Weise nach ziemlich plötzlich gekommen sein. Es wurde zwar immer schon im Reichstag davon gesprochen, aber auf Grundlegung an amtlicher Stelle wurde die Auskunft gegeben, daß dort von einem solchen Reiseplan nichts bekannt sei. Man geht vielleicht nicht sehr in der Annahme, daß Herr von Bethmann, ehe er am Dienstag im Reichstag auf die Interpellationen über seine Kriegsziele antwortet, sich nach der Aussprache im Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten und im Hauptquartier, die Zustimmung unserer Bundesgenossen sichern möchte, um auch nach außen hin ein Auseinandergehen in der Behandlung der Friedensfrage zu vermeiden, wie es aus dem letzten offiziellen Artikel des Wiener Fremdenblattes herausgesehen werden konnte. Der Aufenthalt in Wien ist nur kurz bemessen, da der Kanzler schon im Laufe des Montag in Berlin zurück erwartet wird.

Ein Himmelswindel über U-Deutschland.

In der Schweiz wird ein feindlicher Propaganda-Plan vorgeführt, der u. a. das Eindringen des Handelsunterseebootes U-Deutschland durch zwei französische Kreuzer zum Gegenstand hat.

Da U-Deutschland wohlbehalten in einem deutschen Hafen liegt, sei dies eindeutiger Beweis feindlicher Betrug- und Täuschungsversuches durch diese Bestätigung entsprechend gebrandmarkt.

Englischer Kreuzer auf eine Mine gelaufen.

Die Neuen Zürcher Nachrichten melden aus dem Haag: Aus gut informierter Quelle wird mitgeteilt, daß im Nordkanal zwischen Irland und Schottland der letzte englische Kreuzer Cordelia (3800 Tonnen) auf eine Mine gelaufen und schwer beschädigt worden sei. Er wurde nach Barrow gebracht.

Kein Sonderfriede Amerikas.

Die Basler Nachrichten berichten aus New York: New York Times veröffentlicht eine offizielle Note, in